

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siebener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Siegener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Preussischen Universitäts- und Landesbibliothek, H. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51. Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Siegen.

Ein englischer Flottenbesuch.

Kiel, 23. Juni. Das unter dem Kommando des Vizeadmirals George Barrarder stehende englische Geschwader ist heute morgen 9,15 Uhr eingetroffen. Das Geschwader setzt sich zusammen aus den Linienschiffen „King George V.“ als Flaggschiff, „Centurion“, „Horn“ und „Audacious“, sowie den Kreuzern „Southampton“, „Birmingham“ und „Nottingham“. Vor Friedrichsort salutierte das Geschwader die deutsche Landeskategorie mit 21 Schüssen, welche die Strandbatterien erwiderten. Die Schiffe verbleiben hier bis zum 30. Juni.

Solche Flottenbesuche haben die Bedeutung von Höflichkeits- und Freundschaftsbesuchen zwischen den Nationen, und der englische Flottenbesuch zur Kieler Woche darf als eine besondere Freundschaftsleistung gegen den deutschen Monarchen bewertet werden. Aber man soll derartige Kundgebungen auch nicht überschätzen, darf von dem Flottenbesuch in der Kieler Förde nicht etwa ein Ende der Flottenrivalität erwarten. Man muß sich doch daran erinnern, daß fast unmittelbar nach dem englischen Flottenbesuch in Swinemünde die Verschlechterung der deutsch-englischen Beziehungen und parallel damit die Flottenverstärkungen einsetzten. Seitdem ist allerdings der Draht zwischen Berlin und London wieder repariert worden, und das soeben erfolgte Zustandekommen des Abkommens über die Bagdadbahn und die Anatolischen Bahnen zeigt immerhin, daß das Werk der Verständigung zwischen Deutschland und dem Britenreich zwar nur zuckweise, aber doch immerhin vorwärts geht — wenn nicht unterdessen wieder ein Rückschlag erfolgen sollte.

Diese Einschränkung und eine durchaus zurückhaltende Bewertung der englischen Visite sind schon deshalb geboten, weil der gleichzeitig erfolgende englische Flottenbesuch im Zarenreich erkennen läßt, daß man im Britenreich zumindest die Parität gewahrt wissen will. Ja, die russische Presse tut sogar so, als ob der Besuch des ersten englischen Panzerkreuzergeschwaders, das am Dienstag in Kronstadt eintraf, während zwei Panzerkreuzer direkt nach Petersburg fahren, wo der Zar dem Flaggschiff einen Besuch abstatten wird, einen Akt von ganz besonders weittragender, von weltpolitischer Bedeutung darstelle. Hierbei ist nun freilich wohl der Wunsch der Vater des Gedankens. Sir Edward Grey hat ja gelegentlich der Mitteilung, daß England jetzt die gewaltigen Desquellien in der neutralen peripheren Zone mit Beschlag belegt, höflich aber deutlich auf den hier vorhandenen Interessengegenstand zwischen England und Rußland hingewiesen; auch gleich die Versicherung, daß das Britenreich mit dem Zarenreich entweder Freund oder Feind sein müsse, mehr einer Drohung als einer Schmeichelei.

Der „Daily Graphic“ schreibt: Wenn dem britischen Flottenbesuch durch die Kieler Woche etwas mehr Nachdruck verliehen wird, so entspricht das nur den Erfordernissen der internationalen Lage und den Wünschen Englands. Es ist wünschenswert, sich darüber klar zu werden, daß die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ausgezeichnete sind, daß die Souveräne und Staatsmänner wünschen, daß sie so bleiben mögen und daß selbst auf dem Gebiete der energischsten Rivalität ein natürliches Gefühl gegenseitiger Bewunderung und Kameradschaft sich vereinigt. Ist der deutsche Kaiser nicht ein deutscher Admiral, und zwar einer, auf den alle britischen Seeleute mit Recht stolz sind?

Kiel, 23. Juni. Der Generalinspektor der Marine, Prinz Heinrich von Preußen besuchte heute vermittels den englischen Admiral am Bord seines Flaggschiffes. Als der Prinz das Schiff verließ, freute er sich eines Salut von 19 Schüssen ab. Danach besuchten der Chef der Marineleitung der Flotte und nach ihm der Flottenchef Admiral Ingenohl das Flaggschiff. Als die Admirale sich von Bord begaben, salutierten das Flaggschiff mit 17 Schüssen. Ein zahlreiches Publikum hält die Strandpromenade besetzt, um das interessante Bild, welches der Kriegshafen mit den beiden Flotten darbietet, zu genießen.

Hessische Zweite Kammer.

ab. Darmstadt, 23. Juni.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Ewald, Minister des Innern v. Homberg, Staatsrat Vorbacher, Finanzminister Dr. Braun.

Präsident Köhler eröffnet die Sitzung um 10¹⁵ Uhr. Die Mitglieder sind fast vollständig erschienen, die Tribüne meist von Geistlichen und Lehrern beider Konfessionen dicht besetzt. Die allgemeine Ausdrucksweise über die Regierungsvorlage, betr. die

Revision der Ordnungsgebung

wurde heute am vierten Tage fortgesetzt. Zuerst wendet sich der Abg. Dorisch (Bd.), der erklärt, nur für seine Person zu sprechen, gegen die Behauptung, daß sich die Kammer bereits mit der Abstimmung über den Antrag Dr. Schmitt festgelegt habe. Man sei sich damals über die Tragweite des Antrags gar nicht klar gewesen und habe nur formell zugestimmt. Auch er wüßte, daß eine mögliche Verständigung zwischen den beiden Konfessionen eintritt müßte. Aber der Friede werde vielfach von katholischer Seite gefordert, besonders von den jungen Brüdern, die durch das Ministerpriesterseminar gegangen sind. Er müsse auch daran erinnern, daß in der Weiterarbeit die katholische Minderheit geschlossen für den sozialdemokratischen Kandidaten Buford eingetreten ist, trotzdem ihm ein loyaler Mann, wie Graf Oriola, gegenübersteht. Eine Gewährung größerer Rechte an das Institut der Englischen Frauenempfehle sich schon deshalb nicht, weil damit der bevorstehenden Revision des Volksschulgesetzes vorgetrieben werden würde.

Abg. Dr. Ojann (Kf.) fährt aus: Die ganze wichtige Angelegenheit läßt sich nicht auf Grund eines einfachen Parteiprogramms erledigen, wie das Abg. Ulrich versucht hat. Die Entscheidung darüber wird nicht als eine politische Sache angesehen werden können, sondern sie ist eine Sache des Gewissens; es muß das dringendste Bestreben sein, jeder Konfession volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Keine Fraktion will die Wahrung des konfessionellen Friedens und volle Gerechtigkeit gegen die katholische Kirche und deren Einrichtungen als Grundbedingung für ihre Zustimmung festhalten wissen. Die eingehenden Verhandlungen waren auch der Öffentlichkeit gegenüber nötig. Nicht allein beim Evangelischen Bund, sondern auch bei vielen anderen evangelischen Männern und Frauen ist die Sorge ausgeprochen, ob durch die Vorarbeiten der Regierung nicht der konfessionelle Friede gefährdet und erschüttert werde. Die Öffentlichkeit bedurft auch der Aufklärung über die Absichten und den Inhalt der Vorlage. Das Zusammenbrechen der Absichten von 1875 und 1895 mit den jetzigen Vorschlägen ist nicht sehr klar. Es wäre vorteilhafter gewesen, zunächst die in den Gesetzen niedergelegten Grundzüge der Öffentlichkeit in den Vordergrund zu stellen, so § 3 und 4 des Gesetzes von 1875: Die bestehenden Niederlassungen oder Anstalten von Orden oder ordens-

ähnlichen Kongregationen stehen unter Aufsicht des Staates, um weiter, daß aus Gründen des öffentlichen Wohles oder wegen Ungehorsams gegen die Vorschriften des Gesetzes oder der Verwaltungsbehörden bereits bestehende Niederlassungen oder Anstalten aufgelöst, daß neue Niederlassungen nicht zugelassen und die bestehenden neue Mitglieder nicht aufnehmen dürfen. Durch die Verordnungen dieser Grundzüge, an denen die Regierung festhält, würden manche starke Bedenken zurückgetrieben sein, auch dadurch, daß die Regierung ihre ablehnende Stellung zur Zulassung des Jesuitenordens stärker betont hätte. Die im Ausschuss festgelegte Erklärung von Regierung und Ausmaß (die wir vortisch zum Ausdruck brachten) genügt vielen evangelischen Kreisen nicht, da in der Regierungsvorlage die Zulassung eines weiteren Ordens in die Hand der Regierung gelegt wurde. Die jetzige Verhandlung hat aber verschiedene schwerwiegende Verbesserungen gegenüber der Vorlage und den Ausschussbeschlüssen gebracht. Mit Ausnahme der Sozialdemokratie, die ja das ganze Gesetz ablehnt, haben die Bestimmungen über die sich ausschließlich der Krankenpflege widmenden Orden am wenigsten Widerspruch gefunden. Der meisten Widerspruch fand aus prinzipiellen Gründen die Erweiterung der Unterrichtsordens, und zwar das Institut der Englischen Frauen. Die nationalliberale Partei hat die simultane Volksschule in Hessen geschaffen, oder doch mit der Regierung schaffen helfen und sie hat den Grundgedanken für alle Bekenntnisse gemeinsamen Unterrichts zu allen Zeiten festgehalten. In den etwa tausend Gemeinden Hessens haben wir nur noch 37 evangelische und 39 katholische Konfessionsschulen, die durch örtliche Verhältnisse bestimmt werden. Neue Konfessionsschulen können sich nicht bilden. Aber auch die höheren Schulen sind bei uns simultan. Wir haben keine evangelischen, keine katholischen Gymnasien oder Realanstalten, auch den Unterricht in diesen Anstalten genießen die Kinder beider Konfessionen gemeinschaftlich. Und diese Verhältnisse hat sich seit den 40 Jahren ihres Bestehens trefflich bewahrt. Und doch ist Gegenstand eines inneren Kampfes in mir gewesen, ob die Ausnahme von der Simultanförmigkeit in Gestalt der Schule der Englischen Frauenin unterdrückt werden kann. Ich würde dagegen stimmen, wenn es sich um Gründung einer neuen Konfessionsschule handelte. Es dreht sich aber um bestehende, seit langen Jahren bestehende Unterrichtsanstalten, deren Leitung selbst ihre Gegner, wie die Abg. Bach und Wüniger, höchstes Lob gesollt haben. Schwer ist die Gewissensfrage zu entscheiden, ob man den Eltern, die gerade für die Erziehung ihrer Töchter diese Schulen ausgewählt haben und auf diese religiöse Unterlage entscheidendes Gewicht legen, diese Fürsorge für ihre Töchter unmöglich machen darf. Die Folge eines solchen Gewissenszwanges würde sein, daß man die Töchter nach auswärtig, gar in außerdeutsche Klosterkirchen schicken wird. Das wäre doch keine Förderung nationaler Erziehung und ich glaube diesen Gewissenszwang vom liberalen Standpunkt aus nicht übernehmen zu können. Mit einer Simultanförmigkeit: Für die Bewerberinnen um den Lehramtsberuf erscheint mir die noch einseitige Vorbildung der Institute der Englischen Frauen nicht geeignet. Die staatliche Schule in Hessen ist die Simultanförmigkeit, wer an ihr angestellt werden will, muß sich auch bezüglich seiner Vorbildung den Anforderungen der Simultanförmigkeit unterwerfen. Das Anwachsen der Zahl der Englischen Frauen ist auffallend. Die von der Regierung angegebenen Zahlen finden Anfechtung und Mißtrauen von solchen, die aus außeramtlichen oder doch aus kirchlichen Quellen herübergehende Zahlen haben. In für den Abgeordneten hier die Frage des Gewissenszwanges gegen die Eltern entscheidend, so kann die Beschränkung auf den Stand vom 1. April 1914 nicht maßgebend sein. Haben diese Schulen eine der Bevölkerung entsprechende Entwicklung genommen, so erscheint es als Unbilligkeit jetzt ein Hemmnis aufzustellen. Die Erlösung des Schulgebäudes in der Gleichstellung mit den höheren Schulen des Staates oder der Gemeinden herbeizuführen, erscheint mir nicht annehmbar, gerade das geringe Schulgeld gibt diesen Eltern die Möglichkeit, ihren Kindern höhere Bildung zu lassen. Die geplante Vermeidung der Orden, die sich ausschließlich der Seelsorge widmen, hat in der evangelischen Bevölkerung nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Wir begrüßen es, daß über den Jesuitenorden volle Klarheit geschaffen worden ist und daß in dem Gesetz selbst festgelegt wurde, daß dieser Orden nur durch ein Gesetz unter Wahrung der Landstände genehmigt werden konnte. Durch Benennung der beiden Orte für neue Niederlassungen der Kapuziner und dem einen Ort für Benediktiner ist jedes Weitergehen über diese Grenze gesetzlich ausgeschlossen. Kann so noch mit der Gefahr einer „Berlötterung“ Hessens gesprochen werden? Wir haben zurzeit zwei Niederlassungen männlicher Orden mit zusammen 11 Mitgliedern. Wenn in diesem beschränkten Umfang die drei neuen Niederlassungen gebildet werden und zudem die Frage des dauernden vermehrten „Bedürfnisses“ scharf geprüft wird, darf wohl die Gefahr der „Berlötterung“ als beseitigt gelten. Die landständische Genehmigung halte ich prinzipiell für richtig und will sie auch bei den Anstalten in Teils und Klein-Zimmern vorbehalten wissen. Angesichts der seither mangelnden Staatsausfüllung und der widersprechenden Berichte halte ich aber auch einen Antrag für nötig, daß die Regierung im Zeitraum von drei Jahren zu drei Jahren eine Darstellung der Entwicklung der Orden und ordensähnlichen Kongregationen, der genehmigten Niederlassungen nach Umfang, Zahl usw. in einer Denkschrift dem Landtag zugehen läßt, damit auch jeder Interessierte Einblick in die Sachlage nehmen kann. Der Redner wendet sich zum Schluß noch gegen die Ausführungen einzelner Redner und erklärt, man sehe aus der Stellung der untereinander differierenden Fraktionsmitglieder, wie sich hier ein jeder frei nach seinem Gewissen und seiner inneren Überzeugung entscheiden hat. Es wolle niemand neue Kämpfe mit religiösem Hintergrund entfachen lassen, die der Gesamtbevölkerung nur zum Schaden sein würden.

Die Aussprache wird hierauf einige Minuten unterbrochen.

Präsident Köhler begrüßt den anstelle des Abg. Diehl (Kf.) — Graf Oberheim) neu eingetretenen Abg. Justizrat Calmann (Kf.), der darauf den vorgeschriebenen landständischen Eid ablegt.

Bei Fortsetzung der Aussprache legt Abg. Schönbeger (Kf.) dar, daß er nicht in der Lage sei, der Vorlage zuzustimmen. Die jetzige Aussprache habe ihn nicht zu einer Änderung seines Standpunktes veranlassen können.

Minister v. Homberg weist zunächst den Vorwurf zurück, daß die Regierung nicht früher in die Aussprache eingegriffen und dadurch den Anschein erweckt, als ob sie kein besonderes Interesse an der Vorlage habe. Er habe gleich in längerer Rede den Standpunkt der Regierung dargelegt und dann gebot die Rücksicht auf das Haus, daß zunächst alle Erörterer ihre Absicht äußerten. Die Aussprache wurde beeinflusst durch das Einwirken des Evangelischen Bundes in Wort und Schrift, dem er seine Stellung keineswegs verweigere, da er nur seiner Meinung gemäß gehandelt habe. Sein Standpunkt bedingte eine Kampfesstellung, während doch die Regierungsvorlage das Ziel verfolgte, den Frieden zu erhalten und zu fördern. Jeder Friede sei ein Kompromiß, in dem jeder Teil etwas zu Gunsten eines anderen opfern muß. Auch wenn diese Vorlage Gesetz werden sollte, sind die Orden in Hessen viel schlechter gestellt als in Preußen, wie dies Abg. Dr. Schmitt näher ausführt. Man habe im Hause nicht eine Ablehnung des ganzen Gesetzes beabsichtigt, sondern sich um die Änderung einzelner Punkte bemüht. Er gebe zu, daß das Volksschulgesetz auf der Simultanförmigkeit basiere und das Schulgesetz die Vereinigung der Konfessionsschulen bezwecke. Die jetzigen Bestimmungen über die

Schulen der Englischen Frauen ständen aber einer Revision des Volksschulgesetzes nicht entgegen. Es sollten ja keine neuen Anstalten zugelassen werden, aber man dürfe den alten ihre Existenz nicht antastenden. Der Minister weist dann darauf hin, daß sich 1910 von den in Mainz ausgebildeten Kandidatinnen der Englischen Frauen 13 der staatlichen Prüfung in Darmstadt unterwarfen und daß von diesen 9 im bismarckischen Schuldienst verwendet wurden. Betreffs der angeregten Zulassung des Benediktinerordens müsse sich die Regierung die Entscheidung vorbehalten, bis sich das andere Haus geäuert hat. Einer Gesetzesbestimmung, daß die Regierung alle drei Jahre eine Denkschrift vorlegen sollte, könne er nicht beitreten, dagegen würde gegen ein diesbezügliches Erlassen an die Regierung nichts einzuwenden sein. Der Minister bittet zum Schluß im Interesse des konfessionellen Friedens, die Vorlage anzunehmen.

Abg. Schott (Kf.) spricht sich im allgemeinen für die Annahme der Vorlage aus. Es solle an den Grundlagen des Gesetzes von 1875 nichts geändert und die Souveränität des Staates voll und ganz erhalten werden. Man müsse aber Gerechtigkeit üben und wenn das Institut der Englischen Frauen staatlich zugelassen wurde, so müsse man ihm auch die Existenzmöglichkeit gewähren. Er hoffe, daß die Vorlage den Frieden nicht lähren, sondern fördern werde. Es würde doch um die evangelische Kirche schlecht gestellt sein, wenn sie durch diese Vorlage gefährdet werden könnte.

Abg. Dr. Stephan (natf.) erklärt, er müsse es zurückweisen, daß der Minister ihm über seine letzte Rede sein Enttäuschen ausdrückte, er hätte es als selbstverständlich erachtet, daß der Minister gleich bei Beginn der Beratung eine ausdrückliche Erklärung über das freie Willkürrecht am Aufstichtrecht des Staates geben würde. Der Redner wendet sich dann gegen den Abg. Korrell-Jungelheim, der ihm Befehle über die Urkunden des Kulturkampfes geben wollte. Er, Redner, habe nicht über den Kulturkampf gesprochen, sondern über den damals sehr tiefgehend gewordenen politischen Gegenstand zwischen denjenigen Gruppen, die später die liberalen Parteien bildeten und der Zentrumspartei. Ebenso unrichtig sei auch, was Abg. Korrell bezüglich der Ausführungen des Frhr. v. Dell über das Zentrum behauptete. In den Wahlkämpfen von 1906/07 sei auch von freiständiger Seite das Zentrum als nicht national bezeichnet worden. Im Gegensatz zur nationalen Arbeit, die nach der Wahl die Vorlagen der Reichsregierung genehmigte, Redner wende sich weiter gegen den Abg. Ulrich, der gerade am allerwenigsten ein Recht habe, über die religiöse Anschauung des Redners sich in Schlussfolgerungen zu ergehen. Im übrigen bespricht der Redner noch verschiedene der Ausschussanträge, die er für geeignet erachtet, den religiösen Frieden zu fördern.

Abg. Korrell-Jungelheim (fortf. Volksp.) ergeht sich in vorgeräucherter Stunde noch sehr ausführlich über die einzelnen Hauptpunkte der Vorlage. Es müsse gesagt werden, daß im Gegensatz zu der scharfen Agitation draußen im Lande die Verhandlungen in der Kammer sich bisher ruhig abgewickelt hätten. Den Kampf draußen führe besonders das Mainzer Journal in einer Weise gegen ihn, die nicht zur Hebung des religiösen Friedens dienen könne. Die Hauptpunkte der Vorlage dreht sich darum, daß die Volkserziehung diese Beschneidung in der Hand behalten soll und zweitens um die Schulforderungen. Sein Antrag in Betreff der Englischen Frauen sei durchaus gerechtfertigt; durch deren Institute würde zweifellos eine ganze Schicht dem allgemeinen Schulunterricht entzogen. Vor allem wirkten auch die billigen Preise für den Besuch des Instituts und die ganze Art der Fellame sehr für den starken Besuch mit. Das Bedürfnis für dieselben werde viel zu sehr in den Vordergrund gestellt, es bestie zwar zweifellos, aber es werde künstlich genährt und durch die konkurrenzlos billigen Pensionen dieser Institute getrieben. Wie durch seinen Antrag ein „brutaler Eingriff in die Elternrechte“ geschehen soll, wenn die Zahl der Lehrkräfte auf den jetzigen Stand beschränkt bleibt, könne er nicht verstehen. Eine Einschränkung der Schülerzahl finde auch an staatlichen höheren Schulen statt, was der Redner durch das Beispiel eines von Mainz zurückgewiesenen Schülers aus Jungelheim näher darlegt. Der Redner weist dann eine Darstellung des Abg. Dr. Schmitt zurück, als ob er sich mit seinem früheren angeblichen Versprechen im Wahlkreis Alzen-Ebingen, gegen alle Ausnahmegeetze einzutreten, jetzt in Widerspruch gesetzt habe. Auch gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Stephan wendet sich der Redner und erklärt dann, daß der Weg, den er vorschlage, ein Mittelweg sei, auf dem beide Teile aus dem Streit herauskommen könnten mit dem Gefühle, daß es nicht Sieger und nicht Besiegte gibt. Dagegen würde die Zustimmung zu allen Ausschussanträgen bei der evangelischen Bevölkerung ein dauerndes Schmerzgefühl hervorrufen. Es sei aus allen Ausführungen des Ministers immer ein Gran Wohlwollen mehr für die katholische Kirche herausgekommen.

Der Präsident konstatiert, daß noch drei weitere Redner zum Wort gemeldet sind, er bricht daher die Beratung 1/2 Uhr ab. Fortsetzung morgen früh 9 Uhr.

Politische Tageschau.

Die badischen Genossen gegen die Reichstagsfraktion. Auf der zu Freiburg i. Br. abgehaltenen Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Badens kam der Abg. Dr. Frank als Redner über die Reichspolitik auch auf das Sippenbleiben beim Kaiserhoch zu sprechen. Genosse Frank sagte darüber u. a.:

Seit der Kaiserhoch-Angelegenheit drei man das Lied Sammlungspolitik gegen die Sozialdemokratie besonders stark klingen. Ich habe in der Fraktion zu den 47 Abgeordneten gehört, die gegen die Neuerung gestimmt haben, wie sie beim Kaiserhoch zum Ausdruck kam. (Bravo.) Von Abgeordneten kann man verlangen, daß sie nicht von Stimmungen abhängig sind, sondern die politischen Folgen überlegen, die ihre Handlungen zeitigen können. In dieser Voraussicht hat es gereicht. Es kommt nicht darauf an, was wir über einen Beschluß denken, sondern wie der Beschluß wirkt. Beschlüsse, die eines Kommentars bedürfen, sind verriete Beschlüsse.

Es lagen zwei Anträge vor, einer, der verlangt, der badische Parteitag erklärt sich ausdrücklich mit dem Behalten der Fraktion beim Kaiserhoch einverstanden, ein zweiter Antrag, der besagte: der badische Parteitag erklärt, daß kein Grund vorlag, die frühere Praxis der Reichstagsfraktion bei einem Kaiserhoch zu ändern. Ein dritter Antrag forderte, daß über den ersten Antrag namentlich abgestimmt werden soll. In der Aussprache kam auch Abg. Wolf zu Wort, der u. a. sagte, es müsse hier rücksichtslos ausgesprochen werden, daß man solche Fehler, wie sie in der Kaiserhoch-Angelegenheit begangen wurden, nicht mehr wolle. (Lebhafte Beifall.) Der Antrag, der erklärte, daß kein Grund vorlag, die Praxis beim Kaiserhoch zu ändern, wurde mit starker Mehrheit angenommen.

Wahrheit und Dichtung.

Unter der Ueberschrift „Schaufel Behandlung durch die reichsständische Regierung“ veröffentlichte der Pariser „Matin“ folgende Nachricht: 50 Lehramtskandidaten der Normalschule aus Douai und verschiedene ihrer Professoren sind am vergangenen Freitag bei einem

Vermietungen

6 Zimmer

6-Zimmer-Wohnung
1. Etage, modern eingerichtet, elektr. Licht, Bad, per 1. Juli an verm. **Plocherstr. 11.** 4023
Geehrstr. 251 sch. 6-Zimmerwohn. n. Vogau, Balkon und all. Zub. u. Ofen, an verm. 7091 **Nab. Frankfurter Str. 25.**

5 Zimmer

Schöne Part.-Wohnung
5-Zimmerw., voll. 6. m. all. Zubehör, per 1. Juli oder später an vermieten. **216 Viebiaustraße 13 L.**
Schöne 5-Zimmerwohn., 2 Stod., per 1. Juli an verm. 603 **G. Gabel, Ebelstr. 16 v.**
Elegante, der Neuzeit entsprechend.

5-Zimmerwohn.

1. Stod., mit Bad, Vogau, Balkon, Heizkessel, Anstellraum, reichl. Zubehör, per 1. Juli an vermieten. **Paul Sim, Friedrichstraße 14 L.** 4191

Neuzeitl. 5-Zimmerwohn.

1. und 2. Stod., in meinem Neubau (siehe Credner- und Altkirch. ver 1. Aug. an verm. 603 **Nab. Crednerstr. 16 L.**

Ch.-Anlage 12, Gute Land-ackeranlage Heletrae.

5 Zimmer nebst Badzimmer, sowie 2 Manstedenzimmer u. Bodenstammer, per 1. Oktober an verm. **Nab. Heletrae 297**

Parterre-5-Zimmer-Wohnung

neuzeitlich eingerichtet, per 1. Oktober an verm. 753 **Viebiaustraße 71.**

5-Zim. Wohnun.

per 1. Juli an verm. 753 **Nab. Heletrae 29.**

4 Zimmer

Niegelw. 26 hübsche 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör, Gartenanteil und Bleichplatz per 1. Juli an vermieten. **4924 Nab. Hofmannstraße 14.**

4-Zimmerw. (Wan.)

mit Gartenant. **Kroßdorfer Str. 30** per 1. Juli an verm. **Naberes Wetter & Sommer, Marburger Straße 30.**

4-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör per 15. Juli oder später preiswert an vermieten. **Naberes Wohnhofstraße 65, Kontor.** 7488

Neuban Wandrechtstr.

9 neuzeitl. einger. 4-Zimmer-Wohnungen per 1. Aug. evtl. später an vermieten. **Naberes Alm Zies 14 pt.** 6599

3 Zimmer

Schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Balkon und Gartenanteil, per 1. Juli an vermieten. **Nab. Hina, Ost-Anlage 12.** 6557

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, an vermieten. **W. Güter, Hertenweg 54.**

3-Zimmer-Wohnung

an vermieten. **W. Güter, Crednerstr. 50.**

Landgr.-Pfl.-W. (Wan.) 3-Z.-Wohn.

u. 2 an od. 1 an verm. **7091 Nab. Frankfurter Str. 25.**

3-Zimmerw., 2 Stod.

an all. od. kinderl. Ehepaar an verm. **Kroßdorfer Str. 5.**

2 Zimmer

Kleine 2-Zimmerwohnung in Nab. an 1 od. 2 Vente an verm. **04866 Dannehr. 8 &.**

Verschiedene

4-5-Zimmer-Wohnung 550 Mk., sowie 2-3-Zim.-Wohnung 300 Mk. in ruh. Gasse an vermieten. **Naberes Wandrechtstraße 7 II.** 6775

Möbl. Zimmer

73701 Möbliertes Zimmer an verm. **Waltstr. 71 v.**

6014 2 möblierte Zimmer an verm. **Neuenweg 9 III.**

60101 Möbl. Zimmer an verm. **Nab. Hofstr. 60 II.**

Pension Bellevue mod. Haus, Neuenweg 22, mit möbliertes Zimmer frei. **Wittig u. Abendessen**

Möbl. Zimmer an verm. **Grabenstr. 4, Wand.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an verm. **Ludwigstraße 40 II.**

Läden u. dgl.

Laden mit angrenzenden Zimmern u. 1. Juli an verm. **4702 Plocherstr. 11.**

Mietgesuche

Verl. d. d. od. l. Ros. hübsche 5-Zimmerwohnung, möbl. Küche des Babnbofes gesucht. **Schriftl. Angeb. unter 6565 an d. Wiesener Anzeig. erb.**

Geucht hübsche Wohnung

3 Zimmer u. Küche, Schriftliche Angebote unter 65017 an den Wiesener Anzeig. erbieten.

2-Zim.-Wohn. von alleinleb. Dame

in nächst. Nähe d. Alleestraße gesucht. **Schriftl. Angeb. unter 65062 an d. Wiesener Anzeig. erb.**

2 unmöbl. Zimmer

in nächst. Nähe d. Alleestraße gesucht. **Schriftl. Angeb. unter 65062 an d. Wiesener Anzeig. erb.**

Stellenangebote

Selbstständigkeit!! ohne Kapital bietet sich in- und ausländ. fähig. Kaufmann als Vertreter eines erbl. Halbes Unternehmens. Wirklich reichliche Verdien. die das ernste Bestreben haben, bei vollständiger unabhängiger Stellung mehr zu verdienen. Ist hier eine selten günstige Gelegenheit. **Gesch. Angebote unter F. L. D 552 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7402-2

Größe deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht

Vertreter. **H. u. D. S. 553 an Danks & Co., Frankfurt a. M.** 7533 b

Bautenrufer

für sofort gesucht. Rohrbach, Architekt F. F. A. Alfeld

Ein junger Mann in schön. flotter Kondition auf 3 bis 4 Monate zur Ausfülle auf ein hies. Bureau ges. **Schriftl. Angebote m. Angabe d. Ansp. u. 7408 an d. Wiesener Anzeig. erb.**

Ein Kleinjud.-Arbeiter

sel. Bismarckstr. 11. 7547

Wer hat die

Glas-Versicherung

General-Vertreter. sucht hies. konfessionenfreie Verich.-Gesellschaft nachw. gewandten, reinem, Ehrlich, angene. Beding. garantieren leisteten Arbeiten. **Gesch. Bestand in übertragen. Bortfeld, Angebot l. Herr, an d. Versicherungs-Branche. Quasibel-Rolle, Decren der Glas-Branche usw. - Ges. D. u. U. C. 4670 an Rudolf Mosse, Gießen, erbieten.** 7400ss

General-Agentur

hervorragende Einkommenverhältnisse für eine größere Bezirk zu vergeben. **Bureau und Mittel für die Organisation** werden von der Gesellschaft gestellt. **Durchaus selbständige**

Wetzlar und Umgeg.

Kassierer bei feinem Gehalt und Nebenverdienst. **Radiabren Bedingung. Schriftliche Angebote unter 65033 an den Wiesener Anzeig. erbieten.**

Alleinvertretung

unseres Patent-Ritterlich-Apparates „Schloß“ für den Bezirk Gießen zu vergeben. **Decren oder Firmen, welche Beziehungen zur Industrie-Landschaft haben, belieben Exakte zu senden an** **M. Hoffmann, G. m. b. H., Geln-Rippe.** 7537ss

1 Behrling u. 1 jüna. Ver-

läufer gesucht. **05067 Gehr. Baer, Marktstraße 29.**

Superlängige ältere Kran- **tauglicher zu Windern gesucht.** **Rindland, Crednerstr. 16 III.**

Mädchen vom Lande **loft. gesucht.** **7431 Lieber Straße 19.**

Mädchen **per sofort ein ordent-** **liches, fleißiges** **für kleinen Haushalt.** **7516 W. Steinhardt, Uhrmacher, Bad-Naubeim, Marktstr. 11.**

Mädchen **aus guter** **Familie für** **Küche und Haushalt zu all.** **Geschäftstern. nach Braunkopf** **für Mitte Juli ges. **Kauf v.**** **23 Juni an woid. 12 u. 1 Uhr** **Nord-Anlage 41 p., Gießen.** 7528

Sucht Mädchen **welches etwas lochen kann** **nir H. Haushalt gegen hohen** **Verdienst.** **7474 Naberes Kranf. Str. 15 11.**

Mädch. od. Fräulein **od** **hundem. ges. **Seltersweg 55.**** **1 ordentl. Mädchen** **gesucht.** **Permittiana nicht anged. **Plocherstraße 9, 1. Laden.**** **Landmädchen f. einige St. in d.** **Wode ges. **Asterweg 45.**** 7528

Stellengesuche

Reisender der Getreide- **branche, welcher mehr Jahre** **lang in d. Oberhess. bereitt ist.** **34 J. alt, epaug. d. Buchdruck-** **mäßig. l. Bei von pr. Kenn-** **sucht Stell. al. wech. Branche** **per 1. Juli. **Schriftl. Angeb.**** **unter 6495 an d. Wies. Anz. erb.**

Suche Stell. a. Bedienung **einer Dreisch-Maschine mit** **automat. Presse. **Schriftl.**** **Angebote unter 6494 an den** **Wiesener Anzeig. erbieten.**

Seit. Adulflein, ev. 18 J. alt **in Kochen u. Haush. erl. sucht** **St. als Stübe. **D. erb. **Joh.****** **Kraut, Marburg a. d. Bahn.** **Vahnstraße 3 L.** 7464

Verkäufe

Deutscher Schäferhund **(Blau) 2 Jahre alt, **Sch. **u.**** **Stammbaum, an Verkauf** **Friedrich Schlenker, **Bieber.**** 65655**

Krankheitsk. heabs. m. 3-5- **und 2-2-Zimmerhaus bei ge-** **ringster Anzahl, zu verk. 5%.** **Verzinsung. **Geog. Hypoth.**** **Offerten unter A. O. 26571** **stadtpostlagernd. 6773**

Kleines Haus

zum Kleinwohn. für **Handwerker oder besseren** **Arbeiter geeignet. Inmitten** **der Stadt zum festen Preise** **von 600 Mk. bei günstigen** **Zahlungsbedingungen sofort** **an verkaufen. **Nab. **Agat****** **Gand, Seltersweg. 6853**

Einfamilienhaus

halb zum **Selbstkostenpr. zu verk. evtl.** **auch an verm. **Schr. **Angebote**** **unter 6494 an d. Wiesener Anzeig.****

Altertüml. Niederbrant

(Gedenk.) sehr gut erhalten. **umgehbar zu verkaufen.** **75251 Ludwigstraße 28 v.**

Getreide-

Mühlen-Einrichtung **Wegen Aufgabe des Geschäftes** **gebe ich billig ab: **Trieux,**** **Schollen u. Staubmühler** **Geberwerke usw. Die **Ge-**** **geräte sind neu. **Launi ein**** **halbes Jahr im Betrieb. **7504**** **Th. Stein, Gröndera.**

Kederbritischenwagen **fast neu, von **Fischenhols**** **gebaut, mit **Patentnadeln**** **billig an verkaufen. **05068**** **Wienlar, Seltersstraße 27.**

N. S. U. Motorrad

2 1/2 PS. neuestes Modell, mit **reichlichem Zubehör und **Erf-**** **fahrteilen ist sofort besonderer** **limitierter halber preiswert** **an verkaufen. **Schriftliche **An-****** **gebote unter 7477 a an den** **Wiesener Anzeig. erbieten.**

Salon-Garnitur, best. in **Paris, 2 **Stühle, **Podest**** **und **2 **Stühle, **bellaria gemalt**** **Seide, fast neu, für die** **Werte des **Anschaffungs-**** **preises abzugeben. **7308**** **Süd-Anlage 10 L.********

Zu verkaufen: **1 **Waffenkammer, 1 **paar**** **Kassett mit **ausgestapften**** **Vögeln und noch viele andere** **Gegenstände. **Zu besichtigen**** **Kaiser-Allee 24 p. 7530****

Gebr. **Zola a. verlauf.** **Naberes **Roonstraße 35 v.**** **(Finige **Obstweinfässer** bill.** **abzugeben. **Löhnerstr. 3 II.**** 6566

Kaufgesuche

Ankauf von **Alteien, Yumben, Knochen,** **Papier, Anker, Meßing,** **Bunt, Zinn, Blei bei** **Louis Rothberger** **Neuenweg 22. 663**

Verschiedenes

Giessener **Paedagogium** **(staatl. konzession-** **höch. Privatschule)** **Einjährigen-Prüfung** **Primar-Prüfung** **Abiturient-Prüfung** **Arbeitsst. unt. Aufsicht** **Abendkurse. Prospekte:** **Dir Brackemann** **Bleichstraße 6.** 7549

Suche erfolgreichen **Unterricht in Latein.** **Schriftl. Angeb. m. Preisang.** **unter 6506 an d. Wies. Anz. erb.**

Gesunde Amme

oder Frau zum Stillen **gesucht. **Nab. l. d. **Geldstr.****** **des **Wiesener Anzeig. **7516******

2 Körbe und Stühle **werden schnell und billig** **abgegeben. **J. **Glöckle, **Löwenstr. 5****** **04884****

Geschäftshaus

mit Nebengebäuden u. schön. **Garten l. **Industrieort, **Bahn-**** **station b. **Gießen, in welchem**** **lange Jahre gem. **Warengesch.**** **m. aus **Ertrag** betriebl. **wird.** **ist unter **günstig. **Beding.**** **mit** **Geld. an vermieten oder zu** **verkaufen. **Schriftliche **An-**** **gebote unter 7427 an den** **Wiesener Anzeig. erbieten.**********

Verloren.

Sonntag brannted. **Tamen-** **Vorermomate mit etwa** **40 Mk. **Gold** verloren. **Gute**** **Belohnung abzugeben** **in der **Geldstr.** des** **Wiesener Anzeig. **05068****

Polyphon-Instrument

Freitag, den 26. Juni d. **38. nachm. 2 **Uhr** wird in** **dem **Bierischen **Saal, **Neu-****** **stadt 55, ein an **erbaltene**** **Polyphon-Instrument,** **aus für **größere **Säle** u. zu**** **Tanzmusik **geeignet, ges. **Bar-**** **zahlung **verein. **Es** ist ein**** **Plattenspieler m. **Wendels-**** **ausg. 245 m hoch, 105 m breit** **u. 55 cm tief, mit all. **Blatten-**** **schrank dienenden **Unterlag.**** **Die **Versteigerung** findet** **bestimmt **Nach. **Jeht** schon** **anzugeben. **7545**** **Wethler, Gerichts-Vollzieher.********

Steckenpferd-

Seife **die beste **Lilienmilch-**** **Seife für **saure, **weiche **Haut** und**** **blühend **schönen **Teint** 50 Pfg.** **Ferner **mach. **Dada-Cream-**** **rolle und **iprd. **Haar** weiß und** **lammerweich. **Tube 50 Pfg. bei**** **F. J. Mühs, Carl Seiber, **W. **Schrader, **Emil **Kara.******************

Wichtig für die Reise!
Vor Abschluss oder Erneuerung einer **Einbruchdiebstahl-Versicherung** verlange man die neuen, hervorragend günstigen Versicherungsbedingungen und eine kostenlose Prämienberechnung von der **Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.**
Vertrags-Dauer- und Sicherheitsrabatte. Prämienfreie Reiseversicherung.
Vertretung: Bismarckstr. 60, Frankfurt a. M., Hermann Effenstein, Kaiserstraße 66, A. Conrad, Oberwachmeister a. D., Gießen, Kaiser-Allee 60. 7068 hv

Stoewer bleibt unerreich!
Stoewer-Rekord
Stoewer-Elite
7 Goldene Medaillen
Meisterschaftspreise
Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.
Alleinvertreter:
Franz Vogt & Co., Giessen
Fernsprecher 1054
Goethestraße 32
Einzige Spezial-Reparatur-Werkstätte f. alle Bureaumaschinen a. Platz
Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung.

Fortgesetzte Ersparnisse im Haushalt!
Meine Nass- und Pfund-Wäsche ist zirka 50% billiger als jede im Haus gereinigte Wäsche :: Ohne Anwendung scharfer Mittel zu jeder Jahreszeit blendend weiss
Lieferzeit zirka 2 Tage
GROSSWÄSCHEREI EDELWEISS
Schützenstrasse 12 GIESSEN Fernsprecher 437

Wanderungen und Schifahrten rund um Gießen
Preis 1 Mark
Das Büchlein kommt einem wirklichen Bedürfnis nach, wie schon eine kurze Einsichtnahme in das Inhaltsverzeichnis aufweist. Es sind zusammengestellt und in knapper Form behandelt:
Wanderungen in Gießens nächster Umgebung mit Sonntagsfahrkartenverzeichnis, Wegbezeichnungen in der Umgebung von Gießen 20 Hauptlinien des V. H. C.
Wanderungen in Kurhessen, im Vogelsberg, im Westerwald und im Taunus
Mehrtägige Wanderungen
Schneeschuhwanderungen im Vogelsberg und Westerwald
= Karte des Wanderungsgebietes =
Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei · R. Lange
Fernsprecher 51 · Gießen · Schulstrasse 7